

111. Im Anzeiger für Schweizer. Gesch. 1902 S. 25 theilt W. v. Mülinen eine Urkunde des Heinsly von Rinach mit, der, wahrscheinlich im Jahre 1399, seinen Oheim Mathis von Büttikon, weil dieser ihn zur Fahrt nach Preussen ausgerüstet hat, zum Pfleger seines ganzen Vermögens einsetzt.

112. Im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 3. F. VII, 306 f. publiciert R. Jung eine Quittung von 1459 des bisher unbekannten Malers Friedrich von Aschaffenburg für ein im Auftrage der Bruderschaft des h. Sebastian gemaltes Bild dieses Heiligen. H. W.

113. Als Beilage zu seinem die Entstehung der autonomen Gemeinden im Oberengadin behandelnden Aufsatz druckt A. Meuli (XXXI. Jahresber. der hist.-antiqu. Gesellschaft von Graubünden p. 1 ff.) eine deutsche Uebersetzung der das Verhältnis der beiden Thalhälften zu einander regelnden Convention von 1462 nach romanischer Uebersetzung des verlorenen Originals und zwei Privaturkunden aus den Jahren 1438 und 1494. H. W.

114. Als Beilagen zu seinem Aufsatz über das Collegium beatae Mariae virginis zu Erfurt druckt G. Oergel (Mitth. des Vereins für Gesch. und Alterthumskunde von Erfurt XXII, 55 ff.) die Stiftungsurkunde von 1448 mit Nachtrag von 1451, den Aufnahme-Eid und die Statuten dieses Collegs, ferner die Stiftungsurkunden der Northeimer Präbende von 1465, der Eimbecker Präbende von 1491 und der Osnabrücker Präbende von 1511. H. W.

115. Eine Anzahl ungedruckter Plauen betr. Privaturkunden des Stadtarchivs zu Eger aus den Jahren 1465—1534 veröffentlicht W. Fischer in den Mitth. des Alterthumsvereins zu Plauen i. V. XV, 9 ff. H. W.

116. Kostenrechnungen von fürstlichen Nachtlagern in Plauen in den Jahren 1471—1506 verzeichnet aus den Plauenschen Amtsabrechnungen C. v. Raab in den Mitth. des Alterthumsvereins zu Plauen i. V. XV, 41 ff. H. W.

117. A. Steffens publiciert in den Ann. des hist. Vereins für den Niederrhein Bd. 73 S. 155 f. einen Auszug aus dem im Venetianischen Staatsarchiv befindlichen, vom 22. Aug. 1474 datierten Testament des in Venedig verstorbenen deutschen Buchdruckers Johannes Manthen, woraus sich dessen Herkunft aus Gerresheim bei Düsseldorf mit Sicherheit ergibt. H. W.